

Conference Reports

5. Jahrestagung des Arbeitskreises Südasiens der Deutschen Gesellschaft für Geographie (DGfG)

Göttingen, 23.–24. Januar 2015

Der Arbeitskreis Südasiens der Deutschen Gesellschaft für Geographie (DGfG) versteht sich als Plattform für Geographinnen und Geographen aus Wissenschaft und Praxis, die sich schwerpunktmäßig mit einer Region in Südasiens befassen. Die fünfte Jahrestagung des Arbeitskreises fand am 23. und 24. Januar 2015 an der Georg-August-Universität Göttingen statt; Gastgeber waren Christoph Dittrich, Markus Keck und Helene Grenz bach von der Abteilung Humangeographie des Geographischen Instituts. Ausführliche Zusammenfassungen der einzelnen Vorträge werden in der Schriftenreihe des Arbeitskreises digital veröffentlicht, abrufbar über die Publikationsplattform SavifaDok ([http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/savifa dok/](http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/savifa_dok/)).

Höhepunkt der diesjährigen Veranstaltung war die Verleihung des Forschungspreises „Geographien Südasiens 2015“ für die beste geographische Abschlussarbeit zu Südasiens. Hannah Waitzinger, derzeit Wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für Geographie der Universität Münster, erhielt die Auszeichnung für ihre Masterarbeit *Nepalese Labor Migrants in the Middle East – The Constructions and Practices of Transnational Migration between Exploitation and Economic Opportunity*. In seiner Laudatio betonte Markus Keck, dass es sich um eine analytisch und theoretisch ausgesprochen fundierte Arbeit handele, die einen wichtigen Beitrag zur aktuellen Debatte innerhalb der geographischen Migrationsforschung leiste. Dies bestätigten auch Auszüge aus den Gutachten der Jury. Hannah Waitzinger stellte anschließend ihre Arbeit in einer sehr gelungenen Präsentation vor und zeigte auf, wie sie die Thematik in ihrem aktuellen Dissertationsvorhaben weiterführen wird.

Mit einem einführenden Beitrag, in dem er auf die wissenschaftstheoretischen Herausforderungen transkultureller Forschungsvorhaben hinwies und die Relevanz aktueller geographischer Südasiensforschung herausstellte, hatte Christoph Dittrich (Göttingen) zuvor den ersten Themenblock eröffnet. Dieser konzentrierte sich auf Untersuchungen zu aktuellen Dynamiken in städtischen Räumen. So präsentierte zunächst Helene Grenz bach (Göttingen) theoretische Überlegungen zur historischen Entwicklung öffentlicher Räume in Indien, wobei sie sich vor allem auf die Entwicklungen vor und nach der

britischen Kolonialherrschaft konzentrierte. Tine Trumpp (Köln) sprach über *cultural governance* und die prekäre Lage von Kulturdenkmälern in Neu Delhi. Sie stellte verschiedene Diskurse zum Denkmalschutz vor Ort vor und hinterfragte diese kritisch. Im nächsten Vortrag diskutierte Sumeet Mhaskar (Göttingen) die politische Mobilisierung von ehemaligen Textilarbeitern im post-industriellen Mumbai nach der Schließung von etwa 60 Tuchfabriken und beleuchtete die aktuellen Missstände, insbesondere die zunehmende Arbeitslosigkeit und Wohnraumknappheit.

Am Freitag eröffnete Matthias Schmidt (Hannover) den Block zu aktuellen Dynamiken in ländlichen Räumen mit der Untersuchung rezenter Entwicklungen in Baltistan, einer Hochgebirgsregion in Pakistan. Entgegen der Darstellung in den Medien seien dort in den letzten Jahren tiefgreifende Veränderungen in den Bereichen Infrastruktur und Bildung sowie der sozio-ökonomischen Verhältnisse zu beobachten. Die beiden anschließenden Vorträge führten die Teilnehmer in die Deltaregionen Bangladeschs und Westbengalens. Amelie Bernzen (Köln) stellte in ihrem Vortrag Aspekte eines interdisziplinären Forschungsprojektes zum Landnutzungswandel in Bangladesch vor und präsentierte erste Ergebnisse einer laufenden Haushaltsbefragung. Der Frage, welche Diskrepanzen zwischen der Definition eines Naturereignisses als „Katastrophe“ seitens der UN und den Alltagserlebnissen der im Delta lebenden Bevölkerung bestehen, ging Aditya Ghosh (Heidelberg) nach. In seinem Untersuchungsgebiet führt der Klimawandel zu einer Abfolge vieler „kleiner Katastrophen“ für die Küstenbevölkerung, die in der Öffentlichkeit jedoch nicht als solche wahrgenommen werden.

Der Samstag begann mit weiteren Beiträgen zu urbanen Räumen. Für die Stadt Leh, der größten Stadt der wasserarmen Region Ladakh im indischen Himalaya, ist die Wasserversorgung ein wichtiges Thema. Judith Müller (Heidelberg) untersuchte die aktuellen Diskurse in Leh und referierte über den Zusammenhang von Urbanisierungsprozessen und dem Umgang mit der Ressource Wasser. Unter dem Titel „Some doctors will be lazy, or not wanting to reveal their diagnostic skills“ stellte Mareike Kroll (Köln) ihre Erfahrungen bei der Implementierung eines Projektes zum Monitoring nicht übertragbarer Krankheiten in Pune vor. Alexander Follmann (Köln) erörterte in seinem Vortrag die Bedeutung von Grün- und Freiflächen in indischen Großstädten. Vermehrt geraten diese ins Blickfeld von Stadtentwicklungsbehörden und Investoren, was nicht selten Konflikte um ihre Nutzung nach sich zieht.

Unter dem Themenschwerpunkt „Agro-Food-Netzwerke“ verglich Inka Gersch (Osnabrück) die Potenziale von landwirtschaftlichem Vertragsanbau auf der einen und Kooperativen von Produzierenden auf der anderen Seite im Hinblick auf die Einbindung von Kleinbauern in moderne Lieferketten

und konkretisierte die Vor- und Nachteile beider Modelle anhand eines Beispiels aus dem Blumensektor in Südindien. Nicole Vital (Freiburg) analysierte die Bedeutung von kolonialen und postkolonialen Einflüssen auf die Ausbreitung von genmanipulierter Baumwolle in Indien und bezog hierbei sowohl urbane als auch rurale Akteure in ihre Analyse ein. Anschließend betrachtete Julia Poerting (Heidelberg) die Auswirkungen der Einführung von zertifizierter Bio-Landwirtschaft auf die Landbesitzverhältnisse im Norden Pakistans.

Die letzte Sitzung stand unter dem Thema der Multi- und Translokalität. Harald Sterly (Köln) stellte seine Untersuchungen zur mobilen Kommunikation in translokalen familiären Konstellationen in Bangladesch vor. Er charakterisierte verschiedene Nutzungstypen und diskutierte ihre gesellschaftlichen Auswirkungen. Juliane Dame (Heidelberg) erläuterte den Einfluss einer Diversifizierung der Lebenssicherung auf das Mobilitätsverhalten in Ladakh und problematisierte in diesem Kontext das oft enge, räumliche Verständnis von „Haushalten“ in der geographischen Forschung. Der abschließende Beitrag von Carsten Butsch (Köln) widmete sich einem neuen Forschungsprojekt des Vortragenden, das Fragen zum transnationalen Handeln indischer Migranten in Deutschland nachgehen wird.

Die in die Tagung eingebettete Mitgliederversammlung des Arbeitskreises blickte auf ein erfolgreiches Jahr zurück: Seit der letzten Jahrestagung sind zwei Themenhefte zu Südasien erschienen, deren Beiträge allein von Mitgliedern des Arbeitskreises verfasst wurden (in *Asien* und der *Geographischen Rundschau*). Weitere gemeinsame Themenhefte sind bereits in Planung. Die Schriftenreihe des Arbeitskreises, *Geographien Südasiens*, wird 2015 erstmals mit mehr als einem Band pro Jahr erscheinen. Bei den Wahlen des Sprecherkreises wurden Carsten Butsch (Köln), Martin Franz (Osnabrück), Markus Keck (Göttingen), Mareike Kroll (Köln) und Julia Poerting (Heidelberg) als Sprecher bestätigt. Die nächste Jahrestagung des Arbeitskreises wird am 22.-23. Januar 2016 in Osnabrück stattfinden, nähere Informationen dazu finden sich auf der Homepage www.geographien-suedasiens.de

Julia Poerting / Markus Keck